

Zerstörung der Umwelt und der menschlichen Beziehungen: Lobbytour für verbindliche Regeln bei der Beschaffung von Rohstoffen

Land/ Region

Zentralafrika / Europa

Themen

Rohstoffe, Menschenrechte, Konfliktmineralien, Gerechtigkeit, faire Beschaffung

Ziele und Aktivitäten

Europäische Unternehmen sollen verpflichtet werden, ihre Rohstoffe so zu beschaffen, dass an keinem Punkt in der Lieferkette Menschenrechtsverletzungen vorkommen. Ein konkreter Schritt dorthin ist eine europäische Verordnung, die für Tantal, Wolfram, Zinn und Gold – sogenannte Konfliktrohstoffe – die Lieferkette nachvollziehbar machen soll. MISEREOR hat, gemeinsam mit anderen, eine Lobbytour mit Partnern aus dem Kongo durchgeführt. Maßgeblich daran beteiligt war Monsignore Fridolin Ambongo, Bischof von Bokungu-Ikela, Demokratische Republik Kongo, Vorsitzender der Kommissionen Justitia & Pax und für natürliche Ressourcen der Bischofskonferenz des Kongo.

Meilenstein im Rahmen der Lobbytour war im Oktober 2014 die Forderung von Bischöfen weltweit, eine verbindliche menschenrechtliche Sorgfaltspflicht einzuführen, die auch für die Endverwerter der Rohstoffe gültig ist und auch Metalle wie Kupfer und Diamanten erfasst, bei deren Abbau es ebenfalls regelmäßig zu Konflikten und Menschenrechtsverletzungen kommt. Zudem fanden im Januar und Februar 2015 politische Gespräche mit Abgeordneten des Bundestages, mit dem Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, dem Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, sowie mit Mitgliedern des belgischen und europäischen Parlaments statt. Im März 2015 baten mehr als 8000 Europäerinnen und Europäer mit Unterschriften, den schwachen Vorschlag der EU-Kommission zu verschärfen. Am 20. Mai 2015 kam es schließlich zur Abstimmung im Europäischen Parlament in Straßburg, welche mit einem positivem Votum für den Vorschlag endete: eine verbindliche Verordnung für die Einhaltung der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette für all diejenigen soll eingeführt werden, die Mineralien und Metalle aus Konfliktgebieten beziehen. Auch verarbeitende Betriebe, wie z.B. Schmelzhütten, sollen demnach einer Informationspflicht für ihre Lieferkette unterliegen.

Rolle MISEREORs

MISEREOR arbeitet seit Jahrzehnten mit Partnern in Zentralafrika zum Thema Konfliktmineralien. Im Rahmen der Lobbytour und -kampagne brachten sich Mitarbeitende von MISEREOR in der Planung ein und organisierten die persönlichen Gespräche der kirchlichen Vertreterinnen und Vertretern mit deutschen Abgeordneten und Ministerien.

Wirkung des Projekts

Das Europäische Parlament ist deutlich weiter gegangen als es ein Gesetzesvorschlag der EU-Kommission für Internationalen Handel vorsah. Dazu haben viele Unterstützerinnen und Unterstützer MISEREORs beigetragen. Bis zur Stunde der Abstimmung hatten fast 9.000 Bürger der EU, 157 Organisationen der Zivilgesellschaft und 146 Kirchenführer aus 38 Ländern um die verpflichtende Verordnung gebeten. Aktuell geht der Textvorschlag für die Verordnung in einen Trialog zwischen Europäischer Kommission, Europäischem Rat und EU-Parlament.

Ansprechpartner

Vincent Neussl, Afrika und Naher Osten, vincent.neussl@misereor.de